

Erfahrungsbericht: EFREI Paris (WiSe 2016/2017)

Vorbereitung und Anreise

Obwohl die EFREI Paris nicht meine erste Wahl bei der Auswahl der Partneruniversitäten war, habe ich kurz nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch die Auswahlkommission, den Platz dennoch angenommen. Das vielfältige Modulangebot mit technischen Schwerpunkt hat mich entsprechend umgestimmt.

Zunächst habe ich mich in das Modulangebot von der Universität eingearbeitet, um Module und Kurse für das Learning Agreement (LA) herauszusuchen. Den dazu benötigten Modulkatalog habe ich bei der EFREI angefragt. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass das Dokument veraltet und teilweise auf Französisch ist. Im Laufe der Vorbereitung musste ich daher meine Modulwahl mehrmals ändern, weil einige Kurse nicht mehr angeboten werden oder umbenannt wurden.

Des Weiteren habe ich früh den Kontakt zu anderen Kommilitonen aufgebaut, die ebenfalls eine Zusage für die EFREI erhalten haben. Dadurch konnten viele Fragen bereits vorab geklärt werden. Eine gute Möglichkeit, um Kommilitonen der gleichen Gast-Uni kennenzulernen, ist das Treffen zur Verteilung der sog. Grant Agreements.

Parallel zur Festlegung des LAs, habe ich nach einer Unterkunft gesucht. Die Wohnsituation ist in Paris sehr angespannt, weil sehr viele Menschen aus der Umgebung zum Wohnen und Arbeiten in die Stadt strömen. Daher sollte man sich frühzeitig mit der Wohnungs-/Zimmersuche beschäftigen. Die EFREI bietet einen Housing-Service an, d.h. die suchen ein Zimmer für dich. Ich habe die Zusage meines Zimmers knapp 7 Wochen vor meiner Ankunft erhalten. Die beiden Kommilitonen aus Göttingen jedoch erst knapp 3 Wochen vorher.

Neben dem Housing-Service der Uni gibt es z.B. noch den Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP), einen großen und schön angelegten Wohn-Campus, auf dem viele Ländern und Stiftungen Häuser unterhalten. Die Plätze sind sehr begehrt und daher ist eine direkte Bewerbung bei den einzelnen Häusern (z.B. Maison Heinrich-Heine) notwendig.

Unterkunft und Stadt

Ich habe in einem CLJT Foyer gewohnt, einer Unterkunft / Residenz für Studenten, Azubis und junge Arbeitnehmer. Es gibt 12 CLJT Residenzen, die in der gesamten Stadt verteilt sind.

Meine Residenz befindet sich in Charonne, einem sehr gut gelegenen Bezirk in der Nähe der Ausgehviertel Bastille und Oberkampf/République. Das Zimmer war mit 13 qm ausreichend groß mit einem Schreibtisch, einigen Regalen und einem großen Schrank. Das eingebaute Badezimmer ist hingegen sehr klein und erinnert an das WC aus einem Flugzeug. W-LAN gibt es nur gegen Bezahlung.

Die Gemeinschaftsräume der Residenz sind sehr geräumig und auch sehr sauber. Man erhält als Bewohner leider keine Box im Kühlschrank, sodass man zum Kochen, seine gesamten Utensilien aus dem Zimmer nach unten tragen muss. Wenn man gerne und häufig kocht, empfiehlt sich auch die Anschaffung eines eigenen Kühlschranks.

Im Mietpreis enthalten sind 10 Essensmarken (im 1. Monat: 20) für das Restaurant / Kantine im 1. Stock. Das Essen ist recht vielfältig (mit Salatbar) und sehr lecker. Sobald die 10 Essensmarken aufgebraucht sind, besteht die Möglichkeit neue an der Rezeption oder bei anderen Mitbewohnern nachzukaufen.

Das Leben in Paris ist mit dem Studentenleben in Göttingen nicht direkt vergleichbar, weil die Stadt durch ihre Größe deutlich mehr zu bieten hat. So gibt es etliche Museen, Monumente und Plätze, die man besichtigen kann (unter 25 Jahren meist kostenlos). Viele Häuser sind sehr schön angelegt und es gibt unzählige Restaurants, Bars und auch Clubs. Wenn man möchte, kann man fast jeden Tag feiern gehen und es wird nie langweilig. In der Stadt gibt es sehr viele Universitäten, sodass man auf diversen Partys oder ERASMUS – Veranstaltungen viele internationale Studenten trifft. Das war eine unglaubliche Erfahrung, die mich geprägt hat.

Das Wohnen und Leben ist allerdings deutlich teuer im Vergleich zu Göttingen. Auch sollte man noch eine Monats Metrokarte zu den Kosten hinzurechnen (z.B. Navigo Découverte oder ImagineR), weil aufgrund der hohen Distanzen und des Straßenverkehrs, die Metro oftmals die beste Alternative ist.

Universität

Die EFREI Paris hat ihren Campus südlich des Pariser Autobahnringes und ist damit offiziell nicht mehr in Paris. Eine Metrolinie (7) führt allerdings direkt nach Villejuif, sodass es nur noch 5 Minuten zu Fuß zu Uni sind.

Die Universität erinnert von ihrem Aufbau, als auch Kursablauf eher an eine Schule. Neben Vorlesungen hat man sehr viele Übungen und Tutorien und arbeitet sehr praktisch. Die Organisation der Kurse und des Stundenplans ist meiner Meinung nach sehr chaotisch, so mussten wir z.T. unsere Kurse aus dem LA vor Ort ändern, weil diese nicht mehr angeboten werden oder Kurstermine wurden einen Tag im Voraus angekündigt. Dadurch konnte man Ausflüge oder Reisen häufig nicht weit im Voraus planen.

Die Betreuung an der Uni durch EFREI International (Studentenclub) und Frau Nusbaum war großartig und sehr hilfreich. Jederzeit und unabhängig von dem Problem, hat sich Frau Nusbaum oder ein Mitglied von EFREI International um uns gekümmert, falls es notwendig war.

Das Niveau der Lehrveranstaltungen ist sehr unterschiedlich. Die meisten Kurse haben ein vergleichbares Niveau wie die Uni Göttingen und sind gut strukturiert. Es gibt einige Ausnahmen, wie zum Beispiel Professoren, die weder die Kursanforderungen genau definieren noch auf inhaltliche Fragen antworten wollen oder können. Man konnte zum Teil den Eindruck gewinnen, dass die Professoren kein ausgeprägtes Interesse daran haben den Studenten etwas beizubringen.

Fazit

Mein ERASMUS+ Aufenthalt war eine großartige Erfahrung. Ich habe sehr viele interessante Menschen kennengelernt und Freundschaften geknüpft, die auch nach meiner Rückkehr

fortbestehen. Ich konnte interessante Kurse belegen, die nicht in Göttingen angeboten werden, und in internationalen Projektteams arbeiten.

Paris hat sehr viel zu bieten, sodass ich nach meinem 5-monatigen Aufenthalt noch nicht alles gesehen habe. Egal ob man gerne Feiern geht oder sich mehr für Kunst und Geschichte interessiert, jeder kommt in Paris aus seine Kosten. Abseits der Stadt hat Frankreich sehr viele schöne Orte, wie Le Mont Saint Michel, Bordeaux oder Lyon. Diese Orte und Sehenswürdigkeiten können recht günstig von Paris per Bus oder Bahn erreicht werden.

Zusammenfassend kann ich die EFREI Paris jedem empfehlen, der interkulturelle Erfahrungen, z.B. Arbeiten in internationalen Teams, oder praktische Fähigkeiten im Umgang mit neuesten Technologien (wie Apache Spark, Elasticsearch oder Docker) sammeln möchte und über die organisatorischen Probleme (zeitweise wöchentlich) hinwegsehen kann.